

EU-Code Kurzbezeichnung FFH-Richtlinie BFN 1998	3160 Dystrophe Stillgewässer Dystrophe Seen und Teiche Dystrophe Seen
Interpretation Manual	Natural dystrophic lakes and ponds Natural lakes and ponds with brown tinted water due to peat and humic acids, generally on peaty soils in bogs or in heaths with natural evolution toward bogs. pH is often low, 3 to 6. Plant communities belong to the order <i>Utricularietalia</i> .
Beschreibung	Oligo- bis mesotrophe, primäre oder sekundäre, wenigstens zeitweise durch Huminsäuren bräunlich gefärbte, i.d.R. saure (pH 3-6), selten auch basenreichere Stillgewässer (Seen, Moorkolke, Randlagg, ehemalige Torfstiche, Teiche etc.) meist direkt auf oder im hydrologischen Kontakt zu Torfsubstraten, z.B. in Mooren, Heidevermoorungen und älteren Binnendünentälern mit meist niedrigen pH-Werten. Submerse Vegetation kann vorkommen oder fehlen.
Typische Arten	<u>Höhere Pflanzen, Farne:</u> Agrostis canina, Carex lasiocarpa, Carex limosa, Carex rostrata, Drosera rotundifolia, Eleocharis multicaulis, Eriophorum angustifolium, Juncus bulbosus, Lycopodiella inundata, Menyanthes trifoliata, Potentilla palustris, Rhynchospora alba, Rhynchospora fusca, Sparganium minimum, Scheuchzeria palustris, Utricularia australis, Utricularia minor <u>Moose:</u> Drepanocladus aduncus, Drepanocladus revolvens, Scorpidium scorpioides, Sphagnum ssp., z.B. Sphagnum auriculatum, Sphagnum cuspidatum, Sphagnum fallax, Sphagnum flexuosum, Sphagnum lescurii; Warnstorfia exannulata, Warnstorfia fluitans
Typische Vegetation	< Potamogetonetea KLIKA in KLIKA et NOVÁK 1941 < Lemno-Utricularietum vulgaris SOÓ 1947 < Utricularietum neglectae TH. MÜLLER et GÖRS 1960 > Utricularietea PIETSCH 1965 > Utricularietalia intermedio-minoris PIETSCH 1965 > Sphagno-Utricularion TH. MÜLLER et GÖRS 1960 > Sphagno-Utricularietum minoris FIJALKOWSKI 1960 > Sphagno-Utricularietum ochroleucae (SCHUMACHER 1937) OBERD. 1957 > Eriophorum angustifolium-Sphagnum fallax / cuspidatum-Gesellschaft > Sphagno denticulati-Sparganietum angustifolii TX. 1937 > Scorpidio-Utricularietum intermediae ILSCHNER ex TH. MÜLLER et GÖRS 1960 > Scorpidio-Utricularion minoris PIETSCH 1965 > Sparganio minimi-Utricularietum intermedii TX. 1937 < Scheuchzerio-Caricetea fuscae TX. 1937 < Scheuchzerietalia palustris NORDHAGEN 1937 < Sphagno tenelli-Rhynchosporetum albae OSVALD 1923 > Caricetum limosae OSVALD 1923 > Sphagnetum cuspidatum – auriculatum - Gesellschaft
Verbreitung, Ausprägungen	Vorkommen im Komplex und / oder räumlichem Zusammenhang mit Hoch-, Übergangs- und Niedermooren sowie mit eigenständiger Vermoorung in Heidegebieten (z.B. Unterwassertorfe). Dystrophe Stillgewässer haben Verbreitungsschwerpunkte in der Geest und im nordöstlichen Hügelland (Angeln, Schwansen, Hüttener Berge) und im Süd-Ost-Lauenburgischen. Die eingeschränkte Erhaltungssituation erschwert eine weitere Gliederung in typische standörtliche und naturräumliche Ausprägungen. Zu den größeren Vorkommen zählen der Hohner, der Vollstedter und der Gudower See.
Allgemeine Erhaltungsziele	▷ Erhaltung dystropher Gewässer und ihrer Uferbereiche ▷ Erhaltung einer dem Gewässertyp entsprechenden Nährstoffarmut und der entsprechenden hydrologischen Bedingungen

	<ul style="list-style-type: none"> ▷ Erhaltung natürlicher, naturnaher oder weitgehend ungenutzter Ufer mit ausgebildeter Vegetationszonierung ▷ Erhaltung der sauren Standortverhältnisse und der natürlichen Dynamik im Rahmen der Moorentwicklung
Kartierungshinweise	<p>Abgrenzungskriterium ist der dystrophe Charakter des Stillgewässers. Erkennbar ist dieser an der durch den hohen Anteil an Huminsäuren verursachten, zumindest temporären, bräunlichen Färbung des ansonsten klaren Wassers und ggf. der Lage des Gewässers in oder an Mooregebieten. Submerse oder flutende Vegetation kann vorkommen oder fehlen.</p> <p>Innerhalb von Mooren, die als einer der Lebensraumtypen aus Anhang I erfasst werden können, sind künstliche Gewässer wie Torfstiche und Entwässerungsgräben i.d.R. nicht als dystrophe Stillgewässer i. S. des Lebensraumtyps 3160 zu erfassen. Gelegentlich sind sie nicht deutlich von alten Moorkolken zu unterscheiden.</p> <p>Andere sekundäre dystrophe Stillgewässer wie Torfstiche oder Teiche in nicht mehr als einer der Moorlebensraumtypen zu kartierenden ehemaligen Mooregebieten sind einzuschließen, wenn sie sich in einer naturnahen Entwicklung befinden.</p> <p><u>Abgrenzung zu anderen Lebensraumtypen:</u> 3110, 3130: Nach der Lage (meist von Moor umgeben), Fehlen mineralischer Bereiche, Fehlen von Vegetation oligotroph – basenarmer bzw. oligo- bis mesotropher Gewässer (v.a. Strandlings-Gesellschaften, Zwergbinsen-Gesellschaften (außer Zwiebelbinse <i>Juncus bulbosus</i>)</p> <p>7110 / 7120 / 7140 / 7230: Überschwemmungsbereiche gehören zum Lebensraumtyp, auch wenn sie sich von angrenzenden Moortypen kaum unterscheiden. Z. T. zeigen sie sich als Torfmoos-Schwingrasen oder als freiliegende / spärlich bewachsene Torfe. Insbesondere in Schlenkenbereichen kommen fließende Übergänge bzw. kleinräumige Vegetationsmosaiken mit den genannten Moortypen vor, die nach örtlicher Situation einzubeziehen sind.</p> <p>7150: Dauerhafte Wasserführung und eine Wassertiefe von i.d.R. über 20-40 cm.</p>

Allgemeine und gebietsübergreifende Literatur	<p>BERG, C., DENGLER, J., ABDANK, A. & M. ISERMANN (2004): Die Pflanzengesellschaften Mecklenburg-Vorpommerns und ihre Gefährdung. Herausgegeben vom Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern. Textband, 606 S., Jena.</p> <p>DIERSSEN, K. (1996): Vegetation Nordeuropas. Ulmer, 838 S.</p> <p>ELLENBERG, H. (1996): Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen in ökologischer, dynamischer und historischer Sicht. 5. Auflage. UTB, Stuttgart</p> <p>EUROPEAN COMMISSION DG ENVIRONMENT (2003): Interpretation Manual of European Union Habitats, Fassung EUR 25, April 2003, 129 S.</p> <p>SSYMANK, A. et al (1998): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. BfN-Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (92/43/EWG) und der Vogelschutzrichtlinie (79/409/EWG). Schriftenreihe für Landespflege und Naturschutz, Heft 53. Hrsg. vom Bundesamt für Naturschutz – Bonn - Bad Godesberg. 560 S.</p>
Regionale Literatur	<p>DIERSSEN, K., GLAHN, H., HÄRDTLE, W., HÖPER, H., MIERWALD, U., SCHRAUTZER, J., WOLF, A. (1988): Rote Liste der Pflanzengesellschaften Schleswig-Holsteins. Schriftenreihe Landesamt Naturschutz und Landschaftspflege Schleswig-Holstein 6: 157 S. + Tab. Kiel.</p> <p>GARNIEL, A. (1993): Die Vegetation der Karpfenteiche Schleswig-Holsteins. Inventarisierung – Sukzessionsprognose – Schutzkonzepte. Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg, Heft 45, 322 S., Kiel.</p> <p>LANU - Landesamt für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein (2000): Seebewertung in Schleswig-Holstein. Erprobung der „Vorläufigen Richtlinie für die Erstbeschreibung von natürlich entstandenen Seen nach trophischen Kriterien“ der LAWA an 42 schleswig-holsteinischen Seen. Seebericht B 47. Flintbek.</p> <p>MIERWALD, U. (1988): Die Vegetation der Kleingewässer landwirtschaftlich genutzter Flächen. Eine pflanzensoziologische Studie aus Schleswig-Holstein. Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg, Heft 39, 286 S., Kiel.</p>